



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

23 (15.1.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219843)





Jahresversammlung des Partikulierschiffer-Verbandes „Jus et Justitia“ e. V. in Duisburg-Kuhrort

Der Partikulierschiffer-Verband „Jus et Justitia“ e. V. hielt am 11. Januar im Saal der Bürgerstunde in Ruhrort seine Jahreshauptversammlung ab, die von dem Vorsitzenden des Verbandes, Rechtsanwalt Vinck, geleitet wurde.

In die Berichtsjahre fällt nun aber auch der Umbruch. Die Bohrensoerhörmisse seien abgelehnt und stabilisiert worden. Danach habe sich gezeigt, welche Wirkung die zerstörten Verhältnisse in der vergangenen Zeit erzielt hatten.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Vorsitzenden erläuterte dieser den Bericht über die Finanzen des Verbandes.

Die Erfüllung einer kleinen Pflicht ist jederzeit die beste Art, sich zu bewähren und einen Lebenszweck zu finden.

Berliner Ur- und Erst-Aufführungen

(Caig) Pirandello: „Sechs Personen suchen einen Autor“. — Alfred Sauer: „Banco“. — Branden-Thomas: „Charles Lante“. — Fredrau: „Der Floh im Ohr“. — Siegfried Geier: „Mary“.

Von Hermann Kienzl

Unter den Neubauten der Jahreswende ist nur eine, die über die Oberflächlichkeit und Selbstgenügsamkeit des Theaters hinausgeht. Und gerade das eine, des Wienerers Pirandello's seltsame Komödie „Sechs Personen suchen einen Autor“, nennt sich ein Stück und ist erst recht aus dem Theater, für das Theater geboren und im letzten Grunde nichts anderes als ein schillerndes Gebilde über das Theater: Doch eben ein Gedanke! Und ein solcher, der das Theater über sich selbst hebt, über die mehr oder minder bedenkenlosen Gemohnheiten seiner Vergnügungsgebäude, und in sich selber verankert — bis zu dem Urrgrund, wo eine im Bereiche der verklärten Schöne Wahrheit steht.

schah die Auswahl einer Reihe von fahrenden Mitgliedern erfolgte, um diese mehr als bisher zu den Verbandsarbeiten heranzuziehen. Die Versammlung beschloß einstimmig die Vorstände des Ausschusses, wonach als Delegierte der korporativen Mitglieder die Herren Jakob Grützkoll, Karl Sander, Heinz Sandbövel, Lambert Kikel, Heinrich Staudin, Franz Diberl und Aua Thiele ausgewählt wurden.

Nach dem erfolgten Wahlresultat dankte Herr Dr. Reingarten eingehenden Bericht über die Frage der Entschädigung für Ausschüsse und über die Ergebnisse der Verhandlungen, die mit der Reichsregierung über diesen Gegenstand gepflogen worden sind.

Kongreß der westdeutschen Partikulierschiffer

in Mannheim abgehalten werden soll, zu dem die Reichs- und Landesbehörden, öffentliche und private Körperschaften usw. eingeladen werden sollen. Durch Vorträge sollen in diesem Kongreß die Hauptfragen, die die westdeutsche Schifffahrt und im besonderen den Partikulierschifferstand betreffen, der breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt werden.

Alsdann wurde von der Versammlung folgender Antrag bezüglich einer Änderung der Vade- und Vöschregeln einstimmig genehmigt: Die Leitung des Verbandes wird beauftragt, auf eine baldige Änderung der Bestimmungen des Binnen-schiffahrtsgesetzes über die Vade- und Vöschregeln hinzuwirken, da diese bei Einführung des Gesetzes im Jahre 1895 festgesetzten Regeln mit den heutigen Verhältnissen nicht mehr im Einklang stehen.

der so auch nur hören konnte (freilich mit gulligem Ohre hört), was keine Geschichte ihm sagen. Es entwickelt sich angeblich zweierlei Theater: hier die Dichtergeschöpfe, die ein Drama nach den Gegebenheiten des Lebens geben, dort die Schauspielerei, die vorgeprägte Form übernehmen.

Der Schauspielerektor ist erschüttert, ich aber bin es nicht. Obwohl zu betonen ist, daß unsere geistige Spannung, über tote Längen hinweg, bis zum Schluß anhält. Ich bewundere in der höheren gedanklichen Region bewährte Geschicklichkeit Pirandello's, aber weiter durchaus nichts, das nach Offenbarung rühe. Große Gedanken kommen aus den Herzen; trotz großer Gefühlsworte hat das Herz mit dem geistreichen Witz des Italieners gar nichts zu tun!

Theater also! Theater, dem das Theater sich sehr dankbar erweisen kann. Eine Wonne für Max Reinhardt! Er führte die „Sechs“ in seiner neuen „Komödie“ auf, nicht als Regisseur hinein und leitete Meisterhaftes. In manchen Szenen trübe er zu andauern; dann entzündeten Schloppungen. Ein wenig fallen sie auch dem herrlichen Falenberg zur Last, der aus dem Theaterdirektor eine fastbare Leihhaftigkeit macht.

tung eines freien, ungehemmten Stromes und einer freien Schifffahrt von Basel bis ins Meer. Unter Punkt Verschiedenes wurden dann noch eine große Zahl praktischer Schifffahrtfragen besprochen, die teils schon von dem Verband behandelt, teils als neue Anregungen zur Beachtung aufgenommen wurden.

Städtische Nachrichten Steuerleistungen im Januar

Für den Steuerzahler ist von Bedeutung, daß das Steuer-mitbringungsgehalt vom 10. November 1924 für einen Teil der Steuerleistungen des Januar in Kraft tritt.

a) Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist bis spätestens 17. Januar zu leisten, bis zu diesem Tage spätestens ist auch die Steuererklärung abzugeben. Der Vierteljahreszahler hat seiner Erklärung das Einkommen aus den Monaten Oktober bis Dezember 1924, der Monatszahler das Einkommen des Monats Dezember zu Grunde zu legen.

b) Körperschaftsteuer. Hier gilt das Gleiche. Anmelde- und Zahlung bis spätestens 17. Januar, auch Ermäßigung wie oben, ein Viertel für Monats, ein Zwölftel für Vierteljahreszahler.

c) Umsatzsteuer. Die Ermäßigung von 2 Prozent auf 1 1/2 Prozent tritt zwar in Kraft bereits am 1. Januar, sie wird sich aber erst auswirken, bei den Zahlungen im Februar. Für die Januar-Zahlungen ist nach der alten Satzung von 2 Prozent zu zahlen. Zahlung und Abgabe der Erklärung bis spätestens 17. Januar. Am 31. Januar sind die Umsatzsteuererklärungen für das Jahr 1924 abzugeben.

\* Verkehrsricht. Zur Verbesserung des Anschlusses von dem Schnellzug D 69 von Frankfurt a. M. und Mannheim (Mühlacker) an 12.03 nachts, nach Pforzheim) hält der Schnellzug D 148 Stuttgart ab 12.10 nachts vom 15. Januar ab in Mühlacker; Ankunft dortselbst 1.08, Abfahrt 1.09 nachts. D 69 wird in Heidelberg mit dem hier um 10.10 abgehenden Zug erreicht.

\* Die Mannheimer Indeziffer. Nach Mitteilung des Städt. Nachrichtenamtes beträgt die für den 14. Januar berechnete Leuchtensatzzahl (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) 143,55 Mark. Sehr man die entsprechende Vorkriegszahl (114,59 Mark gleich 100), so erhält man die Indeziffer 125,3. Da am 7. Januar die Indeziffer 123,8 betrug, ist somit, bis 14. Januar eine Erhöhung um 1,2 Prozent eingetreten.

\* In Praxen und in Gärten abends in der Holzschindelfabrik von Sachs u. Co. in F. 7, 20 aus unbekannter Ursache eine Menge Bretter. Die Gefahr wurde durch die um 8,30 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung beseitigt. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 500 Mark.

Bei Husten und Heiserkeit Coryfin-Bonbons. Von langdauernder Wirkung. Für Sänger, Redner, Raucher unentbehrlich. In Apotheken, Drogerien erhältlich.

Sensation viel größerer Art, Film-Sensation gabs im kleinen Theater bei der Leopoldine Konstantin und der von ihr mitgebrachten Komödie „Banco“ von Alfred Savoir — (er soll Weismann aus Brunn heißen, aber aus dem Zettel wird er von einem Uebersetzer als Franzose begranzt). Auch dieser Verfasser ist ihr gewandt im Metier, doch sein Handwerk ganz das alte, in vielen hundert Pariser Weib-Männer-Stücken bewährt, persönlich befeuert legt durch Filmromantik auf der Weimard besetz der elegante Adenauer, Hazardspieler, Lustpilot, Frauenräuber den weltenslichen Vorzug seiner Stummheit. Zeitlich und argelt er mit der vollkommenen Routine Arasid Korffs. Frau Charlotte hat sich vom verumpften Baron — (Baron und Grafen müssen es einmal sein!) — scheiden lassen und einen neuen Schwatzkopf geheiratet. Vier Jahre später bricht der Ehemalige in ihr eheliches Landhaus ein. Man fingiert bekanntlich eine Autopanne, wenn plötzlich, nach vier Jahren, die Sehnsucht knist. Uebrigens Sehnsucht! Sie beschneidet sich mit einer einzigen Nacht, aber gleich muß es sein, vor dem nächsten Tag! Frau Charlotte will dem Zweiten treu bleiben. Aber der Erste, daß du nicht gehst? steigt durch's Fenster in ihr Schlafzimmer. Den guten Hausherrn löst er mittels einer kleinen Brandstiftung ins Freie. Man ist ja zimelnd von Gottes Gnaden! Frau Charlottes Treue wäre verloren, sieht sie nicht das „Banco“ im letzten Augenblick ein. In solchen Augenblick läßt sich der verliebte Räuber zum — Hazardspiel verlocken. Nacht u. Gelegenheit vergehen ungenutzt. Schön ist das nicht. Klug ist es nicht. Aber spannend. Und es wird geklopft. Zumal der Leopoldine Konstantin, die reifen Geschmad- (nicht bloß der Toilette!) in die gefühllose Komödie trägt.





# Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

## Die Lage am Holzmarkt

Die süddeutsche Holzwirtschaft hat in der Nachkriegszeit gewisse Änderungen durchgemacht. Während der Kriegs- und auch noch in der Inflationszeit war das Geschäft im Winter nie unterbrochen, wogegen in der Vorkriegszeit die Monate November, Dezember und Januar jeweils einen Stillstand im Absatz brachten. Der Grund der Versteigerungsergebnisse, des Rückblicks auf das vorausgegangene Jahr und der Aussichten für das neue Jahr pflegte sich meistens eine Tendenz herauszubilden, die den Einkauf als lebend oder als steigend betrachtete. In äußerst seltenen Fällen trat in diesen Wintermonaten eine Stimmung nach unten ein, es sei denn, daß ganz besondere Ereignisse hierzu Anlaß gaben. Diesmal liegen die Verhältnisse anders: Von Januar bis März waren die Preise gestiegen; vom April bis Juli scharf gesunken, konnten sie sich auf die an das Londoner Abkommen geknüpften Hoffnungen vom August bis Oktober wieder befestigen, um dann, soweit Schnittwälder in Frage kommen, abermals abzusinken. Nachdem vom Sommer bis Herbst der Geschäftsgang, trotz der erwähnten Hoffnungen, sich unbefriedigend entwickelt hatte, war zu erwarten, daß er in Bezug auf den Kaufum der Ware sich merklich besser gestalten würde, die Kaufkraftfähigkeit des Marktes hat sich jedoch nicht gebessert, sondern es ist die eingangs geschilderte Ruhe der Wintermonate der Vorkriegszeit eingetreten. Die ganze Tendenz des Holzgeschäftes baut sich auf der Hoffnung auf, daß es nicht schlechter, aber durch die zu erwartende

### umfangreichere Bautätigkeit

besser werden kann. Trotz aller Mahnungen der führenden Fachvereine und der Sachverständigen, während der Einkaufsperiode mit den tatsächlichen Verhältnissen zu rechnen und die vielfach bessere Zukunft nicht im voraus zu eskompensieren, haben

### die Versteigerungen

in Bayern und Württemberg Resultate ergeben, die eine ganz wesentliche Besserung des Brettergeschäftes zu Voraussetzung haben. Es wurden Preise von 25-40 Prozent über die Lage geboten; dies Preisbedingen, daß Schnittware um 10-15 % höher für Kubikmeter sich einstellen mußte, als sie heute noch angeboten wird. Infolge der einschlägigen Tendenz sind wohl die Schnittwarepreise in den letzten 4-5 Wochen um 10-15 Prozent in die Höhe gegangen und die Tendenz ist weiter fest; gleichwohl kann von einem lebhaften Geschäft und von Abschließen von Bedeutung nicht gesprochen werden. In der Hauptsache besteht die ganze feste Stimmung vorerst auf dem Papier. Solange nicht ein wesentlich besserer Bedarf eintritt, wird es nicht möglich sein, die von der Sägewirtschaft erwarteten Preise überhaupt zu erhalten. Die Ermahnungen, die Gebote auf Rundholz den Verkaufsmöglichkeiten für die Schnittware anzupassen, allein genügen nicht, um eine Gesundung der Sägewirtschaft herbeizuführen; es ist auch eine

### Erhöhung der Schnittwarepreise

nicht zu umgehen. Dies zeigt ein rechnerisches Beispiel, das ein Holzindustrieller auf der Verlesung des Vereins Ostdeutscher Holzhändler und Sägewerke darlegte. Angenommen, gutes harte Schnittholz hat im Jahre 1914 und 1924 je Festmeter im Wald 24,- M gefordert, dann ergibt sich für die Menge Schnittwaren, die daraus hergestellt werden kann, folgende Rechnung:

	1914	1924
Rundholz	24,- M	24,- M
Waldzehr	2,-	4,-
Schnittdelgen	3,-	6,-
Stundungszinsen	—	4,-
Steuern und Sozialabgaben	—	2,-
Verdienst	3,-	4,-
Fracht bis Berlin	8,-	10,-
<b>Summa</b>	<b>37,- M</b>	<b>54,- M</b>

Bei gleichem Rundholzpreis sind demnach die Selbstkosten einschließlich Verdienst für die gleiche Menge Schnittmaterial im Jahre 1924 um 17,- M höher als im Jahre 1914. Weiterhin sind die sämtlichen Nebkosten der Schnittwareherstellung und des Transportes auf den Waldbesitz abwärts, dann erhöhte er für den Festmeter Holz, den er 1914 mit 24,- M verkauft hat, jetzt nur 24-17,- = 7,- M. Die den Schnittwarepreis bestimmenden Faktoren sind also weniger der Preisstand des Rohmaterials, als die hohen Zinsen infolge der allgemeinen Verzinsung, die höheren Löhne (bedingt durch die verkehrte Lebenshaltung), die Steuern und die durchschnittlich doppelten Friedensfrachten.

Auf der anderen Seite dürfen

### keine Notierung russischen Geldes

Y Paris, 15. Jan. (Von unserm Pariser Mitarbeiter.) Wie verlautet, fanden in den letzten Tagen zwischen Kräfte und dem französischen Finanzministerium Besprechungen über die Zulassung des russischen Geldes am Pariser Geldmarkt statt. Das Finanzministerium hat es aber abgelehnt, die Notierung vorläufig zuzulassen. Mit diesem Beschluß zeigen sich die linksrepublikanischen Zeitungen nicht einverstanden und weisen darauf hin, daß man nach der jetzt erfolgten Notierung der deutschen Reichsmark an der Pariser Börse sie auch dem russischen Gelde nicht verweigern dürfe.

### Ursprungszeugnisse nach Belgien

Wie das Belgische Generalkonsulat der Handelskammer Mannheim mitteilt, unterliegen durch eine Verfügung der belgischen Regierung vom 15. Januar 1925 ab gewisse Waren, die aus Spanien nach der belgisch-luxemburgischen Zollunion verführt werden, einem höheren Zollsatz wie die Waren gleicher Art, die von Deutschland nach der Zollunion geführt werden.

Sämtliche Waren dieser Art, die aus Deutschland nach Belgien verführt werden, müssen daher — abweichend von den bisherigen Bestimmungen — von einem Ursprungszeugnis begleitet sein, da sie sonst dem höheren auf spanische Waren liegenden Zollsatz unterworfen werden. U. a. fallen folgende Waren unter die neuen Bestimmungen: Gewürze, Mandeln, Trauben, Bäume, Konfitüren, Weine, Korkkapseln u. m.

Nähere Auskunft hierüber erteilt die Handelskammer, die das in bestimmter Form angefertigte Ursprungszeugnis befristet. Ohne die Befreiung durch die Handelskammer wird das Ursprungszeugnis vom belgischen Generalkonsulat in Frankfurt, dem es vorgelegt werden muß, nicht beglaubigt. Die Gültigkeitsdauer des Ursprungszeugnisses wird in jedem Fall festgestellt, in dem die erforderliche Zeit zum Verladen nach Belgien und Luxemburg in Betracht gezogen wird. Sie kann in keinem Falle zwei Monate überschreiten.

\* **Badische Landeselektrizitätswerksgesellschaft (Badenwerk) in Karlsruhe.** Nach der Gründungsbilanz auf 1. April 1924 beträgt das Kapital 18 Mill. R.M. Die Verbindlichkeiten betragen weiter 3 499 444 M. Anleihe I (Kriegsweck), - 1 128 434 M. Anleihe II (Schulden), 1. Teil, 85 114 M. 2. Teil, 1 730 408 M. Kohlenanleihe, 120 000 M. Zinsen, 285 750 M. Staatsschuldenermächtigung, 3 107 723 M. Rücklage und Hd. Rechnung, 100 000 M. Wohnbaufonds, 661 844 M. gel. Rücklage. Die Vermögensseite schließt mit 35 Mill. R.M. ab: Grundstücke 106 673 M., Gebäude 2 078 776 M., Betriebsanlagen 20 248 254 M., im Bau bef. Anlagen 6 033 213 M., Forderungen 1 232 901 M., Pensionsverträge 972 683 M., Umrüstung, Reserve,

### Die Lage des Weltmarktes

und die Weltmarktpreise für Holz nicht übersehen werden. An den Weltmarktpreisen gemessen sind die bei uns gebotenen Rundholzpreise an und für sich zu hoch. Denn leider kann das deutsche Bedürfnis mit den fremden Ländern nur konkurrieren, wenn es billiger angeboten wird. Dies hat seinen Grund darin, daß die Qualität im Durchschnitt geringer ist und daß die deutsche Sägewirtschaft bisher nicht genügend darauf geachtet hat, eine Ware für den Weltmarkt herzustellen, indem sie nicht genug Sorgfalt auf Schnitt und Pflege der Ware legt. Am Weltmarkt sind die Preise stabil, mit einer Tendenz nach oben, wobei aber nicht zu übersehen ist, daß die fremdländischen, meistens in englischer Währung notierten Preise durch die Steigerung des Sterling gegenüber dem Verfall an sich schon eine Erhöhung für uns einschließen. Die Diskonten befinden sich in fast ähnlicher Lage wie Deutschland; auch dort sind die Rundholzpreise im Vergleich zu den Bretterpreisen zu hoch. Die Produktionsländer namentlich Polen, leiden unter der Nachwirkung der Konzentration der Produktion auf das allerhöchste gezeigerte und ein großer Wettbewerb, namentlich in minderwertiger Ware einsetzt, so daß die Erzeuger jetzt bei dem Erwerb von neuem Rundholz, das in den Mengen der letzten beiden Jahre nicht mehr zur Verfügung steht, auf hohe Preise hoffen. Amerika ist mit seinen Forderungen um 10-15 Prozent in die Höhe gegangen und sein Angebot ist außerordentlich schwach, da dieses reichste Land der Welt selbst einen sehr großen Konsum hat.

Aus dem Vorstehenden läßt sich schließen, daß wohl die meisten Preise für Holz in der Nachkriegszeit tatsächlich erreicht sind, daß das Bestreben, dieses Naturprodukt auf seinen richtigen Wert zu bringen in allen Ländern sich zeigt, daß aber die Verhältnisse auf unserem Kontinent, namentlich aber bei uns in Süddeutschland, eine wesentliche Steigerung nicht zulassen. In Deutschland bilden den Hauptverhinderungsgrund der Mangel an Kapital für die Bautätigkeit und die stetigen Beanspruchungen politischer Natur. In den übrigen Ländern Europas spielt die große Arbeitslosigkeit und die reichliche Verlangung aus dem Überangebot von 1924 diese Rolle. Namentlich der ausschlaggebende Holzmarkt, der englische, weigert sich, höhere Preise anzulegen und verhält sich abwartend.

### Die heutigen Notierungen

In Oberbayern bewegen sich zwischen 43,- bis 45,- M pro Kubikmeter für Handelsware; im Schwarzwald sind sie einige Raten höher, ohne daß es zu beträchtlichen Geschäften kommt. Geleitet sind in der Hauptsache „gute“, reine und halbreine Ware, worin die Bestände aus alter Produktion geräumt sind; die aus neuer Produktion anfallende Ware stellt sich sehr hoch ein; die Mengen sind begrenzt. Für „gute“, reine und halbreine Ware werden 70-90,- M, je nach Grundgrundlage, pro Kubikmeter, gefordert. Auch für Latten jeder Art sind die Preise bei gleichem Angebot hoch. Für 15 Latten werden je nach Fundamentlage 7-8 Pfennig für den laufenden Meter ab Süddeutschland verlangt. Die Einfuhr von nordischem Weichholz für Fußbodenzwecke ist in diesem Herbst in etwas größerem Umfang als im Sommer erfolgt. Die bessere Qualität dieser Ware und seine Trockenheit haben einen größeren Bedarf dafür hervorgerufen. Die Preise für 21/22 Millimeter-Ware betragen 2,30 bis 2,40 M. für 24 Millimeter-Ware 2,50-2,70 M. pro Quadratmeter, je nach Breite und Länge, Abnahme ab obererhessischen Verladeplätzen. Für amerikanische Fichtens-Bretter werden 6,10-6,30 M. für Kiefern-Bretter 4,30-4,10 M. je nach Breite und Qualität, notiert. Die Auszahlungen für die erprobten

### Reparationsleistungen

werden jetzt vorgenommen und zwar bis zu 75 Prozent des Schadens. Die Firmen, darunter eine ganze Anzahl Mannheimer, denen jenseit ihre ganzen Warenlager gegenwärtig wurden, müssen einen Verlust von 25 Prozent tragen, in Anbetracht der schwachen finanziellen Lage des Reiches. Umso bitterer wird es empfunden, daß von diesen geschädigten Firmen die Zahlung der Adels- und Kuchengebühren von dem gleichen Stande mit aller Schärfe verlangt wird!

Die weitere Entwicklung am Holz- und Brettermarkt hängt davon ab, wie im Frühjahr die Gelder für die Bautätigkeit fließen werden. Nach allen Mitteilungen, die von dem Baumarkt kommen, sind Projekte in genügender Zahl eingereicht, i. e. wenn sie zur Ausführung gelangen, wenn nicht eine wesentliche Steigerung, so doch immerhin eine Besserung des Konsums von Holz gewährleistet.

Werk- und Fahrzeuge 1 M., Beteiligungen 261 778 M., Wertpapiere 28 714 M., Guthaben einschließlich Bantzen 1 049 034 M., Schulden 2 638 838 M.

\* **Vöslsche Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik vorm. Gebr. Kogler, Kaiserlautern.** Die Verwaltung beantragt Kapitalumstellung auf 3,14 Mill. R.M.

\* **Ein Kleinstkredit in Amerika.** Die Siemensverwaltung bezieht, daß die Gruppe in Amerika wegen der Einnahme eines Kredits verhandelt, Einzelheiten könnten noch nicht mitgeteilt werden.

\* **Konkurs einer böhmischen Nahrungsmittelfirma.** Ueber das Vermögen der Chemischen Fabrik Heinrich Hahn u. Co., Nahrungsmittelwerke in München ist am 12. Januar der Konkurs eröffnet worden.

\* **Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen:** Deutsche Hypothekendarlehen (Reinigen), Frankfurter Wandbrief-Bank u. Co. in Frankfurt a. M., Leipziger Hypothekendarlehen in Leipzig, Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar, Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank in Berlin, Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank in Breslau, Westdeutsche Boden-Creditanstalt in Köln a. Rh. Die Aktienkapitalien der in der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen vereinigten 7 Banken werden auf zusammen 42 Mill. Goldmark ermäßigt gegen 136,6 Millionen Friedenskapital; daneben werden insgesamt 4 200 000 R.M. als gefällige Reserven zurückgestellt. Die Aktien werden gleichmäßig bei allen Gemeinschaftsdarlehensnach Einziehung sämtlicher Vorzugs- und des größeren Teils der Vorkontrollen im Verhältnis von 10:1 umgestellt. Die außerordentlichen Generalversammlungen der Gemeinschaftsdarlehensbanken auf den 16. Februar d. J. einberufen.

\* **Die Dawes-Obigationen und die Industrie.** Anlässlich der 19. G. V. des Deutschen Industrie-Kongresses, G. V. St. Dresden, hielt Herr Dr. A. D. von der Deden, stellv. Syndikus der Handelskammer Dresden, einen von den versammelten Industriellen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Bedeutung der deutschen Industrie durch die Dawes-Gesetze, insbesondere die Industrie-Obigationen. Bei den Betrachtungen über die Wirkung des Dawes-Quotienten und der auf Grund seiner Annahme erlassenen Gesetze ging er vor allem von der Rolle aus, die die deutsche Industrie vom weltwirtschaftlichen Standpunkt aus heute spielt. Der erste Teil des Vortrages, der weitest Interesse darbot, ist in der Nummer 79 der Mitteilungen des Deutschen Industrie-Kongresses abgedruckt. Die Nummer wird, soweit notwendig, an Interessenten abgegeben.

\* **Kürnbberger Lebensversicherungs-Bank — Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G.** hat aus dem Intag-Thöbus-Konzern, dessen ausschließliche Geschäftsbereiche sie übernimmt, die dort lagernde Mehrheit des alten Kürnbberger Lebensversicherungs-Instituts erworben. Das letztere hat bekanntlich sein Aktienkapital

auf 480 000 R.M. umgestellt und ferner eine Kapitalerhöhung auf 1 Mill. R.M. durch Ausgabe von 520 000 R.M. neuen Aktien beschlossen. Die Frankfurter Allgemeine hat von den alten 480 000 R.M. Aktien aus dem Intag-Thöbus-Konzern 312 000 R.M. gekauft. Sie übernimmt weiter die neuen 520 000 R.M. Aktien, so daß sie von dem 1 Mill. R.M. betragenden Aktienkapital der Kürnbberger Lebensversicherungs-Bank 832 000 R.M. in ihrem Besitz hat. Die Kürnbberger Lebensversicherungs-Bank wird einer Mitteilung der Verwaltung zufolge, wie auch während des Bestehens der Verbindung mit dem Intag-Thöbus-Konzern als selbständige Gesellschaft weiter arbeiten und ihre Geschäfte, die sich im angeforderten Jahre überaus günstig entwickelten, wie bisher weiterführen. Der Übergang des Aktienpakets der Kürnbberger Gesellschaft auf die Frankfurter Allgemeine ist in beiderseitigen Einvernehmen erfolgt. Der Frankfurter Konzern hat durch die Kürnbberger Lebensversicherungs-Bank einen beachtlichen Zuwachs erfahren, während andererseits die Kürnbberger Gesellschaft, schon mit Rücksicht auf die Sachversicherungs-Brände, die sie selbst nicht betreibt, auf die sie aber durch die ihr angegliederte Kürnbberger Allgemeine Versicherungs-Berater-Bank u. Co. ihren Wirkungsbereich ausdehnt, dem Arbeitsfeld ihrer Organisation eine erwünschte Erweiterung und Verbindung gegeben hat.

### Devisenmarkt

Am Asiatenmarkt unterlag das englische Pfund gestern nachmittags starken Schwankungen. Nachdem es gegen New York noch vor einigen Tagen auf 4,79% gestanden hatte, fiel es auf 4,75%, um dann auf plötzliche Bedenken sich wieder auf 4,77% zu heben. Mit diesem Kurse wird es heute morgen auch aus Remport gemeldet.

In Goldmarkt bzw. Wiennigen ergeben sich heute morgen folgende Bewertungen: Englische Pfunde 20,06 (gestern 20,01), vorübergehend sogar nur 19,95, französische Franken 22,45 (wie gestern), Schweizerfranken 69,85 (69,81), italienische Lira 17,55 (17,50), holl. Gulden 1,69,80 (1,69,45), Tschechoslowaken 12,65 (12,61), norwegische Kronen 64,15 (64,10), Dänenkrone 74,70 (74,60), Schwedenskrone 1,1315 (wie gestern), belgische Franken 21 (21), spanische Pesta 59,49 (59,30), argentinische Pesta 1,57,70 (1,57,40).

Ferner heften sich London gegen Schweiz 24,80 (24,71), gegen Holland 11,53 (11,51), gegen Paris 89,37 (89,125), Rubel gegen Paris 18,70 (una.), gegen Holland 2,4775 (2,4787), gegen Schweiz 5,19% (5,19%), Paris gegen Schweiz 27,75 (27,70), gegen Holland un verändert 13,25, Schweiz gegen Holland 47,75 (47,80), Holland gegen Schweiz 209,50 (209,25), Schweiz gegen Paris 360 (361) und Holland gegen Paris unverändert 735.

### Börsenberichte

#### Mannheimer Effektenbörse

1. Mannheim, 14. Jan. Bei fester Tendenz notierten an der heutigen Börse: Rheinische Creditbank 3,75, Rheinische Hypothekendarlehen 3,50, Süddeutsche Disconto 11, Badische Anilin 33,5, Verein Deutscher Lokomotiven 39, Westeregen 23, Brauerei Durlacher Hof 32, Tischbaubrauerei 65, Brauerei Gmuer 12,80, Oberheinische Versicherung 105, Seilindustrie Wolf 9, Benz 5,6, Gebr. Hahn 9,25, Fuchs Baggan 1,75, Weg u. Söhne 2,1, Reichsruhrer Badische 9,25, Heidelberger Zement 30, Rheinlektro 3,2, Vereinigte Rheinburger Bergwerke 2, Bagn u. Freytag 4,1, Zellstoff Waldhof 13,65, Zuckerfabrik Frankenthal 3,8, Weghäuser 4,5.

#### Waren und Märkte

##### Berliner Metallbörsen vom 14. Januar

Blei in Schmelz Nr. 1. Bg.		Zinn in Schmelz Nr. 1. Bg.	
13.	14.	13.	14.
143,25	143,50	240,25	240,25
1,29-1,34	1,32-1,35	3,35-3,45	3,45-3,55
0,69-0,87	0,69-0,87	8,40-8,50	8,40-8,50
0,78-0,79	0,78-0,79	1,25-1,35	1,25-1,35
0,75-0,71	0,75-0,71	1,25-1,35	1,25-1,35
2,30-2,35	2,30-2,35	94,-	94,-

Waren 14. Januar (1925) Metallmarkt. (In M. f. h. engl. 1 = 125 M.)

Roher Zinn 13, 14 | Schmelz 13, 14 | Zinn 13, 14 | Zinn 13, 14  
 60,50 66,90 | 115,00 115,00 | 115,00 115,00 | 115,00 115,00  
 61,- 66,- | 115,- 115,- | 115,- 115,- | 115,- 115,-  
 72,- 72,- | 115,- 115,- | 115,- 115,- | 115,- 115,-

\* **Die Kohlenpreise.** Die neuen Kohlenpreise werden vom Reichshandelsrat im Reichsanzeiger veröffentlicht. Im Ruhrbezirk bleiben die Preise unverändert, 3 M. für Röhretable 15 R.M. je Tonne, für bestmögliche Rohle 17,50 M. Im Hagenbeck Bezirk traten Ermäßigungen ein, 3 M. für 70proz. Steinkohle auf 20 (bisher 22) R.M. In Schlefien bleibt es bei dem bisherigen Preise. Bei Braunkohle sind einige Verschärfungen eingetreten.

\* **Aus der pfälzischen Zigarrenindustrie.** Man schreibt uns aus Landau, 14. Jan.: Die Lage in der pfälzischen Zigarrenindustrie hat sich dadurch verschärft, daß der Reichshandelsrat den Zigarrenherstellern den Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums, wonach die Löhne der Tabakarbeiter ab 1. Januar 1925 um 10 Prozent erhöht werden sollen, abgelehnt hat. Die Behauptung der Arbeitnehmer betrug 25 Prozent. Da die Reichsarbeitsminister im Gegensatz zu den Arbeitgeberern auf dem Standpunkt steht, daß die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent für die pfälzische Zigarrenindustrie trotzbar sei, muß mit schweren Differenzen allenfalls sogar mit der Aussparung gerechnet werden.

\* **Knochenmehl, 14. Jan.** Zucker kommt innerhalb 10 Tagen 16-16%—16%—16%, Lieferung innerh. 4 Wochen 16%—16% G.M.

### Schiffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 14. Januar  
 Die Schiffsmeile beträgt pro Tonne und Tag nach Rhein und Mainstationen 5 Bfg. ab Rhein, 6 Bfg. ab Kanal.

Exportkohl nach Rotterdam  
 1 H. bei freiem Schleppen und 15 Tage Laden und Pöhlen. Geschäft noch immer recht still.

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen  
 Bremen-Romport: D. Columbus am 6. 1. ab Romport; D. Stuttgart am 8. 1. ab Romport; D. Amerika am 8. 1. ab Romport; D. Republik am 8. 1. an Bremerhaven. — Bremen-Saltzwer: D. Westfalen am 6. 1. ab Horta. — Bremen-Canal: D. Mainz am 6. 1. an Bremen; D. Köln am 5. 1. an Bremen; Bremen-Brasilien: D. Erfurt am 5. 1. ab Bahia; D. Minden am 4. 1. an Oporto; D. Hornum am 7. 1. ab Hamburg. — Bremen-Sa. Plata: D. Sierra Ventana am 5. 1. an Buenos Aires; D. Sierra Nevada am 7. 1. ab Bl. — D. Köln am 7. 1. ab Buenos Aires; D. Werra am 7. 1. ab Corana; D. Sierra Warena am 8. 1. an Bremerhaven. — Bremen-Offizier: D. Kuhmschalen am 7. 1. ab Lingshan nach Spanhat; D. Verflinger am 5. 1. an Spanhat; D. Poldo am 6. 1. ab Genoa nach Port Said; D. Kochen am 7. 1. an Brund nach Hamburg.

### Husten Sie

**Tussiva-Bonbons**  
 In Apotheken und Drogerien zu haben  
 Hersteller: **Edward Palm**, Fabrik pharm. Präparate, Freiburg i. B.

Aus dem Lande

Wutachverfilderung

Am 23. Dezember wurden, wie uns von zuständiger Seite ge-

Der ganze Vorgang des Verschwindens und Wiedererscheinens

Die Verschwindensdauer von 6 Stunden gegenüber einer Stunde,

L. Waldorf, 13. Jan. Der hiesige Kriegerverein veran-

Bruchsal, 13. Jan. Das 8jährige Söhnchen des Schreiner-

Bruchsal, 13. Jan. Die schönste Temperatur am 3. und

Leibschheim bei Karlsruhe, 13. Jan. Der bei den schweren

Sichtschheim bei Sinsheim, 13. Jan. Auf noch unaufgeklärte

Offenburg, 13. Jan. Zur Vorfrist mahnt ein Vorfall, der sich

L. Eppingen, 14. Jan. Aus Anlaß des 75jährigen Be-

Katzbach, 13. Jan. Seit einigen Tagen hört man auch hier

Weil-Leopoldshöhe bei Bietrach, 13. Jan. Seit einigen Tagen

Dom Bodensee, 13. Jan. Der am Sonntag mittag 12.40 Uhr

Aus der Pfalz

\* Ludwigshafen, 13. Jan. Die Winterfornwendfeier

Primaens, 14. Jan. Im Anwesen des Händlers Adam

Nachbargebiete

Drei Arbeiter in einem Deltant erstikt

Saarbrücken, 14. Jan. Auf dem Güterbahnhof Burbach

# Lampertheim, 13. Jan. Die heutige Brennholzver-

\* Worms, 13. Jan. Der praktische Arzt Dr. Lanz aus Ost-

Saarbrücken, 13. Jan. Ein nächtlicher Gerichtster-

Gerichtszeitung

Landgericht Mannheim

\* Mannheim, 13. Jan. (Sitzung der großen Strafkammer.)

Der Rentier Walter Erich Braun aus Eßlingen und dessen

einem wesentlich milderem Sinne dar, jedoch die Strafkammer

Amtsgericht Mannheim

\* Mannheim, 14. Jan. (Sitzung des Amtsgerichts Abt. 1.)

Der 30jährige, geschiedene Gärtner Nikolaus Gärtner aus

Der 24jährige, verheiratete Schmied Karl Schäfer aus Reday-

Der 22jährige, ledige Kaufmann Eduard Kleemann aus

Eine Millionengeldstrafe wegen Steuerhinterziehung

\* Karlsruhe, 14. Jan. Eine Millionengeldstrafe wegen Steuer-

Neues aus aller Welt

Briefmarken-Kuriositäten. Allen Briefmarkensammlern sind

Von der Nummer zum Namen. Bisher und heute noch pflegt

Der Geheimklub der Dienstmädchen. In Norfolk haben

Befunde im Bad. Ein italienischer Drogerie hat ein Pulver er-

Die Sonnenkraftmaschine. Die Sonnenkraftmaschine ist er-

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Table with 2 columns: Station (Rhein-Deut, Mannheim, etc.) and 15 columns for days of the month (8-22).

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckeri Dr. Oad,

Geschäftliches

\* Handelsakademie Dr. Knoke vorm. Merkur, Mannheim, Fried-

# Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

## Die Lage am Holzmarkt

hr. Die süddeutsche Holzwirtschaft hat in der Nachkriegszeit gemilde Veränderungen durchgemacht. Während der Kriegs- und auch noch in der Inflationszeit war das Geschäft im Winter nie unterbrochen, mochten in der Vorkriegszeit die Monate November, Dezember und Januar jeweils einen Stillstand im Abzug bringen. Der Grund der Verzögerungsergebnisse, des Rückblicks auf das vorausgegangene Jahr und der Aussichten für das neue Jahr pflegte sich meistens eine Tendenz herauszubilden, die den Einkauf als stehend oder als steigend betrachtete. In äußerst seltenen Fällen trat in diesen Wintermonaten eine Stimmung nach unten ein, es sei denn, daß ganz besondere Ereignisse hierzu Anlaß gaben. Diesmal lagen die Verhältnisse anders: Vom Januar bis März waren die Preise gestiegen; vom April bis Juli scharf gefallen, konnten sie sich auf die an das Londoner Abkommen geknüpften Hoffnungen vom August bis Oktober wieder beleben, um dann, soweit Schnittböller in Frage kommen, abermals abzugleiten. Nachdem vom Sommer bis Herbst der Geschäftsgang, trotz der erwähnten Hoffnungen, sich unbedeutend entwickelt hatte, war zu erwarten, daß er inbezug auf den Konsum der Ware sich merklich besser gestalten würde, die Kaufkraftfähigkeit des Marktes hat sich jedoch nicht gebessert, sondern es ist die eingangs geschilderte Ruhe der Wintermonate der Vorkriegszeit eingetreten. Die ganze Tendenz des Holzgeschäftes baut sich auf der Hoffnung auf, daß es nicht schlechter, aber durch die zu erwartende

### umfangreichere Bautätigkeit

besser werden kann. Trotz aller Mahnungen der führenden Fachvereine und der Fachblätter, während der Einkaufsperiode mit den tatsächlichen Verhältnissen zu rechnen und die vielleicht bessere Zukunft nicht im voraus zu eskompieren, haben

### die Verflechtungen

in Bayern und Württemberg Resultate ergeben, die eine ganz wesentliche Befestigung des Brettergeschäftes zu voraussetzen haben. Es wurden Beile von 25-40 Prozent über die Lage geboten; diese Preise hobingen, daß Schnittware um 10-15 % höher zu Kubikmeter sich einstellen müßte, als sie heute noch angeboten wird. Infolge der geschilderten Tendenz sind wohl die Schnittholzpreise in den letzten 4-5 Wochen um 10-15 Prozent in die Höhe gegangen und die Tendenz ist weiter fest; gleichwohl kann von einem lebhaften Geschäft und von Abschlüssen von Bedeutung nicht gesprochen werden. In der Hauptsache besteht die ganze feste Stimmung vorerst auf dem Papier. Solange nicht ein wesentlicher Befestiger eintritt, wird es nicht möglich sein, die von der Sägeindustrie erwarteten Preise überhaupt zu erhalten. Die Ermahnungen, die Wende auf Rundholz den Verkaufsmöglichkeiten für die Schnittware anzupassen, allein genügen nicht, um eine Gesundung der Sägeindustrie herbeizuführen; es ist auch eine

### Erhöhung der Schnittwarepreise

nicht zu umgehen. Dies zeigt ein rechnerisches Beispiel, das ein Holzindustrieller auf der Versammlung des Vereins Süddeutscher Holzhändler und Sägewerke harrigte. Angenommen, gutes Hartes Schneideholz hat im Jahre 1914 und 1924 je Festmeter im Wald 24,- M gefolgt, dann ergibt sich für die Menge Schnittwaren, die daraus hergestellt werden kann, folgende Rechnung:

	1914	1924
Rundholz	24,- M	24,- M
Wärfel	2,- "	4,- "
Schneidrohle	3,- "	6,- "
Stundungszinsen	—	4,- "
Steuern und Sozialabgaben	—	2,- "
Bericht	3,- "	4,- "
Fracht bis Berlin	5,- "	10,- "
<b>Summa</b>	<b>37,- M</b>	<b>54,- M</b>

Bei gleichem Rundholzpreis sind demnach die Selbstkosten einschließlich Berichts für die gleiche Menge Schnittmaterial im Jahre 1924 um 17,- M höher als im Jahre 1914. Wollte man die sämtlichen Mehrkosten der Schnittholzherzeugung und des Transportes auf den Waldbesitz abwälzen, dann erhielte er für den Festmeter Holz, den er 1914 mit 24,- M verkauft hat, jetzt nur 24-17,- = 7,- M. Die den Schnittholzpreis bestimmenden Faktoren sind also weniger der Preisstand des Rohmaterials, als die hohen Zinsen infolge der allgemeinen Verarmung, die höheren Löhne (bedingt durch die verkehrte Lebenshaltung), die Steuern und die durchschnittlich doppelten Friedensfrachten.

Auf der anderen Seite dürfen

### keine Notierung russischen Geldes

Y Paris, 13. Jan. (Von unsem Paris' Mitarbeiter.) Die verlaute, fanden in den letzten Tagen zwischen Kräfte und dem französischen Finanzministerium Besprechungen über die Zulassung des russischen Geldes am Pariser Geldmarkt statt. Das Finanzministerium hat es aber abgelehnt, die Notierung vorläufig zuzulassen. Nur diesem Beschlusse zeigen sich die internationalen Zeitungen nicht einverstanden und weisen darauf hin, daß man nach der jetzt erfolgten Notierung der deutschen Reichsmark an der Pariser Börse sie auch dem russischen Gelde nicht verweigern dürfe.

### Ursprungszeugnisse nach Belgien

Alle das Belgische Generalkonsulat der Handelskammer Mannheim mittelst, unterliegen durch eine Verfügung der belgischen Regierung vom 15. Januar 1923 ob gewisse Waren, die aus Spanien nach der belgisch-luxemburgischen Zollunion verführt werden, einem höheren Zolltarif wie die Waren gleicher Art, die von Deutschland nach der Zollunion geführt werden.

Sämtliche Waren dieser Art, die aus Deutschland nach Belgien verführt werden, müssen daher — abweichend von den bisherigen Bestimmungen — von einem Ursprungszeugnis begleitet sein, da je sonst dem höheren auf spanische Waren legenden Zolltarif unterworfen werden. U. a. fallen folgende Waren unter die neuen Bestimmungen: Gewürze, Mandeln, Trauben, Äpfel, Konfitüren, Weine, Kuchengebäck usw.

Mehrere Auskünfte hierüber erteilt die Handelskammer, die das in bestimmter Form vorgeschriebene Ursprungszeugnis beibringt. Ohne die Befreiung durch die Handelskammer wird das Ursprungszeugnis vom belgischen Generalkonsulat in Frankfurt, dem es vorgelegt werden muß, nicht beglaubigt. Die Gültigkeitsdauer des Ursprungszeugnisses wird in jedem Fall festgestellt, in dem die erforderliche Zeit zum Verfuhr nach Belgien und Luxemburg in Betracht gezogen wird. Sie kann in keinem Falle zwei Monate überschreiten.

\* **Böhmische Landeselektrizitätsversorgung N. B. (Badenwerk) in Karlsruhe.** Nach der Größungsbilanz auf 1. April 1924 beträgt das Kapital 18 Mill. M. Die Verbindlichkeiten betragen weiter 3 499 444 M. Anleihe I (Murgwerk), -1 128 434 M. Anleihe II (Schulden) 1. Teil, 85 114 M. 2. Teil, 7 730 408 M. Kohlenverträge, 120 035 M. Zinsen, 283 730 M. Staatsschuldenverwaltung, 3 107 733 M. Rücklage und id. Rechnung, 100 000 M. Hochfahrtskost, 961 844 M. gel. Rücklage. Die Vermögensseite schließt mit 35 Mill. M. ab: Grundstücke 106 673 M., Gebäude 2 073 775 M., Betriebsanlagen 20 248 254 M., im Bau bef. Anlagen 6 033 213 M., 348er 1 232 951 M., Bauseverträge 972 663 M., Wirtschaftl. Apparate,

### die Lage des Weltmarktes

und die Weltmarktpreise für Holz nicht übersehen werden. An den Weltmarktpreisen gemessen sind die bei uns gebotenen Rundholzpreise an und für sich zu hoch. Denn leider kann das deutsche Produkt mit den fremden Ländern nur konkurrieren, wenn es billiger angeboten wird. Dies hat seinen Grund darin, daß die Qualität im Durchschnitt geringer ist und daß die deutsche Sägeindustrie bisher nicht genügend darauf geachtet hat, eine Ware für den Weltmarkt herzustellen, indem sie nicht genug Sorgfalt auf Schnitt und Pflege der Ware legt. Am Weltmarkt sind die Preise stabil, mit einer Tendenz nach oben, wobei aber nicht zu übersehen ist, daß die fremdländischen, meistens in englischer Währung notierten Preise durch die Steigerung des Sterling gegenüber dem Vorjahre an sich schon eine Erhöhung für uns einschließen. Die Diskonten befinden sich in fast ähnlicher Lage wie Deutschland; auch dort sind die Rundholzpreise im Vergleich zu den Breiterpreisen zu hoch. Die Produktionsländer namentlich Polen, leiden unter der Nachwirkung der Konzentration, wodurch die Produktion auf das allerhöchste gesteigert wurde und ein großer Wettbewerb, namentlich in minderwertiger Ware einsetzte, so daß die Erzeuger jetzt bei dem Erwerb von neuem Rundholz, das in den Mengen der letzten Jahre nicht mehr zur Verfügung steht, auf hohe Preise stehen. Amerika ist mit seinen Forderungen um 10-15 Prozent in die Höhe gegangen und sein Angebot ist außerordentlich schwach, da dieses reichste Land der Welt selbst einen sehr großen Konsum hat.

Aus dem Vorstehenden läßt sich schließen, daß wohl die tiefsten Preise für Holz in der Nachkriegszeit tatsächlich erreicht sind, daß das Bestreben, dieses Naturprodukt auf seinen richtigen Wert zu bringen in allen Ländern sich zeigt, daß aber die Verhältnisse auf unserem Kontinent, namentlich aber bei uns in Süddeutschland, eine wesentliche Steigerung nicht zulassen. In Deutschland bilden den Haupthinderungsgrund der Mangel an Kapital für die Bautätigkeit und die stetigen Beschränkungen politischer Natur. In den übrigen Ländern Europas spielt die uralte Arbeitslosigkeit und die reichliche Versorgung aus dem Ueberangebot von 1924 diese Rolle. Ramentlich der ausschlaggebende Holzmarkt, der englische, weigert sich, höhere Preise anzulegen und verhält sich abwartend.

### Die heutigen Notierungen

in Oberbayern bewegen sich zwischen 43,- bis 45,- M pro Kubikmeter für Handelsware; im Schwarzwald sind sie einige Mark höher, ohne daß es zu beangenehmten Geschäften kommt. Gewichte sind in der Hauptsache „gute“, reine und halbreine Waren, worin die Bestände aus alter Produktion geräumt sind; die aus neuer Produktion anfallende Ware stellt sich sehr hoch ein und die Mengen sind begrenzt. Für „gute“, reine und halbreine Ware werden 70-80,- M, je nach Gradungsgrade, pro Kubikmeter, gefordert. Auch für Kanten jeder Art sind die Preise bei schwachem Angebot hoch. Für 1/2 Latten werden je nach Gradungsgrade 7-8 Pfennig für den laufenden Meter ab Süddeutschland verlangt. Die Einfuhr von nordischem Weißholz für Fußbodenwände ist in diesem Herbst in etwas größerem Umfange als im Sommer erfolgt. Die bessere Qualität dieser Ware und seine Trockenheit haben einen größeren Begehrt dafür hervorgerufen. Die Preise für 21,22 Millimeter-Ware betragen 2,30 bis 2,40 M, für 24 Millimeter-Ware 2,50-2,70 M per Quadratmeter, je nach Breite und Länge, Abnahme ab oberdeutschen Verhältnissen. Für amerikanische Fichtens-Bretter werden 6,10-6,30 M, für Kiepins-Bretter 4,90-5,10 M, je nach Breite und Qualität, notiert. Die Ausschreibungen für die erprobten

### Reparationslieferungen

werden jetzt vorgenommen und zwar bis zu 75 Prozent des Schadens. Die Firmen, darunter eine ganze Anzahl Mannheimer, denen jenseit ihre ganzen Vorräte wegen ungenutzten, müssen einen Verlust von 25 Prozent tragen, in Anbetracht der schwachen finanziellen Lage des Reiches. Unbegreiflicher wird es empfunden, daß von diesen geschädigten Firmen die Zahlung der Rhein- und Ruhrabgabe von dem gleichen Eintrags mit aller Schärfe verlangt wird!

Die weitere Entwicklung am Holz- und Brettermarkt hängt davon ab, wie im Frühjahr die Gelder für die Bautätigkeit fließen werden. Nach allen Mitteilungen, die von dem Baumarkt kommen, sind Projekte in genügender Zahl eingereicht, i. e. wenn sie zur Ausführung gelangen, wenn nicht eine wesentliche Steigerung, so doch immerhin eine Befestigung des Konsums von Holz gewährleistet.

Wert- und Fahrzeuge 1 M, Beteiligungen 261 775 M, Wertpapiere 2 878 898 M, Guthaben einschließlich Bantzen 1 049 934 M, Schulden 2 858 898 M.

\* **Pfälzische Nährmehlmöhlen- und Fabrikanten-Vereinigung.** Die Vermahlung beantragt Kapitalumstellung auf 3,14 Mill. M.

\* **Ein Elektrokredit in Amerika.** Die Siemensverwaltung befragt, daß die Gruppe in Amerika wegen der Einnahme eines Kredits verhandelt, Einzelheiten könnten nach nicht mitgeteilt werden.

\* **Konkurs einer bayerischen Nährmittelfirma.** Ueber das Vermögen der Chemischen Fabrik Heinrich Hahn N. B., Nährmittelwerke in München ist am 12. Januar der Konkurs eröffnet worden.

\* **Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken.** Deutsche Hypothekendarlehenbanken (Reinigen), Frankfurter Pfandbrief-Bank N. B. in Frankfurt a. M., Leipziger Hypothekendarlehenbank in Leipzig, Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar, Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank in Berlin, Schlössische Boden-Credit-Aktien-Bank in Breslau, Westdeutsche Bodentreditbank in Köln a. Rh. Die Aktienkapitalien der in der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken vereinigten 7 Banken werden auf zusammen 42 Mill. Goldmark ermäßigt gegen 136,6 Millionen Friedenskapital; daneben werden insgesamt 4 200 000 M. als gesetzliche Reserven zurückgestellt. Die Aktien werden gleichmäßig bei allen Gemeinschaftsconten nach Einziehung sämtlicher Vorzugs- und des größeren Teils der Vorratsaktien im Verhältnis von 10:1 umgestellt. Die außerordentlichen Generalversammlungen der Gemeinschaftsbanken werden auf den 16. Februar d. J. einberufen.

II **Die Dawes-Obligationen und die Industrie.** Anlässlich der 19. G. B. des Deutschen Industrieverbandes, E. B., Stg. Dresden, hielt Legationsrat a. D. von der Deden, stellv. Geschäftsführer des Industrieverbandes, einen von den verarmten Industrielassen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Befreiung der deutschen Industrie durch die Dawes-Gesetze, insbesondere die Industrie-Obligationen. Bei den Betrachtungen über die Wirkung des Dawes-Gesetzes und der auf Grund seiner Annahme erlassenen Gesetze ging er vor allem von der Rolle aus, die die deutsche Industrie vom weltwirtschaftlichen Standpunkt aus heute spielt. Der erste Teil des Vortrages, der weite Kreise interessiert dürfte, ist in der Nummer 79 der Mitteilungen des Deutschen Industrieverbandes abgedruckt. Die Nummer wird, soweit notwendig, an Interessenten abgegeben.

\* **Kürnberger Lebensversicherungs-Bank** — Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A. G. hat aus dem Intag-Phöbus-Konzern, dessen ausschließliches Geschäftsbetrieb sie übernimmt, die dort lagernde Mehrheit des alten Kürnberger Lebensversicherungs-Instituts erworben. Das letztere hat bekanntlich sein Aktienkapital

auf 450 000 M. umgestellt und ferner eine Kapitalerhöhung auf 1 Mill. M. durch Ausgabe von 520 000 M. an den Aktienbesitzern. Die Frankfurter Allgemeine hat von den alten 480 000 M. Aktien aus dem Intag-Phöbus-Konzern 312 000 M. gekauft. Sie übernimmt weiter die neuen 520 000 M. Aktien, so daß sie von dem 1 Mill. M. betragenden Aktienkapital der Kürnberger Lebensversicherungs-Bank 832 000 M. in ihrem Besitz hat. Die Kürnberger Lebensversicherungs-Bank wird einer Mitwirkung der Verwaltung zufolge, wie auch während des Bestehens der Verbindung mit dem Intag-Phöbus-Konzern als selbständige Gesellschaft weiter arbeiten und ihre Geschäfte, die sich im angefallenen Jahre überaus günstig entwickelten, wie bisher weiterführen. Der Uebergang des Aktienpakets der Kürnberger Gesellschaft auf die Frankfurter Allgemeine ist in beiderseitigem Einverständnis erfolgt. Der Frankfurter Konzern hat durch die Kürnberger Lebensversicherungs-Bank einen beachtlichen Zuwachs erfahren, während andererseits die Kürnberger Gesellschaft, schon mit Rücksicht auf die Sachversicherungs-Branche, die sie selbst nicht betreibt, auf die sie aber durch die ihr angegliederte Kürnberger Allgemeine Versicherungs-Betriebs-Bank N. B. ihren Wirkungsbereich ausdehnt, dem Arbeitsfeld ihrer Organisation eine erwünschte Erweiterung und Abweitung gegeben hat.

### Devisenmarkt

Am Geldmarkt unterlag das englische Pfund gestern nachmittag starken Schwankungen. Nachdem es gegen New York nach einigen Tagen auf 4,795 gestanden hatte, fiel es auf 4,754, um dann auf plötzliche Bedungen sich wieder auf 4,774 zu befestigen. Mit diesem Kurse wird es heute morgen auch aus New York gemeldet.

In Goldmarkt bzw. Pfennigen ergeben sich heute morgen folgende Bemerkungen: Englische Pfunde 20,06 (gestern 20,01), nordeuropäer (ohne nur 19,96), französische Franken 22,43 (wie gestern), Schweizerfranken 80,85 (80,81), italienische Lire 17,55 (17,50), holl. Gulden 1,69,80 (1,69,45), Tschechoslowaken 12,62 (12,61), norwegische Kronen 64,15 (64,10), Dänemärker 14,70 (14,60), Schwedenskrone 1,1315 (wie gestern), belgische Franken 21 (21), spanische Peseta 89,40 (89,30), argentinische Peso 1,67,70 (1,67,40).

Getner stellten sich London gegen Schweiz 24,80 (24,71), gegen Holland 11,83 (11,81), gegen Paris 89,37 (89,125), Rubel gegen Paris 18,70 (unv.), gegen Holland 2,4775 (2,4757), gegen Schweiz 3,194 (3,194), Paris gegen Schweiz 27,75 (27,70), gegen Holland unverändert 13,25, Schweiz gegen Holland 47,75 (47,80), Holland gegen Schweiz 209,50 (209,53), Schweiz gegen Paris 901 (901) und Holland gegen Paris unverändert 753.

### Börsenberichte

#### Mannheimer Effektenbörse

1. Mannheim, 14. Jan. Bei fester Tendenz notierten an der heutigen Börse: Rheinische Creditbank 3,75, Rheinische Hypothekendarlehenbank 8,90, Süddeutsche Disconto 11, Badische Anilin 31,4, Rhein. Deutscher Disconto 29, Westeregeln 23, Brauerer Disconto Hof 32, Lichtbauunternehmer 65, Brauerer Simon 23, Oberdeutsche Versicherung 105, Seilindustrie Wolf 9, Berg 55, Gebr. Röhre 9,20, Fuchs Waggon 1,75, Weg u. Söhne 2,1, Redaktionsrat Fahrzeug 9,25, Heidelberger Zement 30, Rheinleifer 3,3, Vereinigte Kürnberger Zigaretten 2, Wagh u. Dreptag 4,1, Zellstoff Waldhof 11,65, Zuckerfabrik Frankenthal 5,8, Waghhaufel 4,8.

#### Waren und Märkte

#### Berliner Metallbörse vom 14. Januar

Werte in Reichsmark für 1 kg.		Aluminium	
18	14	18	14
Werkstoffkupfer	142,25	in Bremen	2,62-2,65
Werkstoffzinn	137-134	in Ostpr.	2,52-2,55
Zinn	0,86-0,87	in Ostpr.	2,52-2,55
Werkstoffblei	—	in Ostpr.	2,52-2,55
Werkstoffnickel	0,78-0,79	in Ostpr.	1,96-1,98
Werkstoffcobalt	0,70-0,71	Silber für 1 Gm.	94,- 96,- 98,-
Werkstoffmangan	2,80-2,85	Werte in Gm.	—

Kohlen		Kohle	
13	14	13	14
Preuss. A. A.	60,90 60,90	best. A.	71,50 71,50
ho. 3. A.	62,- 62,-	best. B.	105,- 105,-
ho. 4. A.	72,- 72,-	best. C.	107,- 107,-

\* **Die Kohlenpreise.** Die neuen Kohlenpreise werden vom Reichsstahlensyndikat im Reichsstahlensyndikat veröffentlicht. Im Ruhrbezirk bleiben die Preise unverändert, 3. B. für Körbchen 15 M. je Tonne, für beimehlere Kohle 17,50 M. Im Aachen-Bezirk treten Ermäßigungen ein, 3. B. für 70-proz. Stücke auf 20 (bisher 22) M. In Schlesien bleibt es bei den bisherigen Preisen. Bei Braunkohle sind einige Befreiungen eingetreten.

\* **Aus der pfälzischen Zigarrenindustrie.** Man schreibt uns aus Pando, 14. Jan.: Die Lage in der pfälzischen Zigarrenindustrie hat sich dadurch verschärft, daß der Reichsverband Deutscher Zigarrenhersteller den Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums, wonach die Löhne der Tabakarbeiter ab 1. Januar 1923 um 10 Prozent erhöht werden sollen, abgelehnt hat. Die Lohnforderung der Arbeitnehmer betrug 25 Prozent. Da die Arbeiterschaft im Gegenlag zu den Arbeitgeberern auf dem Standpunkt steht, daß die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent für die pfälzische Zigarrenindustrie tragbar sei, muß mit schweren Differenzen allenfalls sogar mit der Auswanderung gerechnet werden.

\* **Mandeburg, 14. Jan.** Zucker nimmt innerhalb 10 Tagen 16-16 1/2-16 1/2-16 1/2, Pfeffer innerhalb 4 Wochen 16 1/2-16 1/2 M.

### Schiffahrt

**Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 14. Januar**  
Die Schiffsmiete beträgt pro Tonne und Tag nach Rhein- und Rainkationen 5 Pfg. ab Rhein, 6 Pfg. ab Kanal.  
**Exportkohle nach Rotterdam**  
1. H. bei freiem Schleppe und 15 Tage Laden und Wägen. Geschäft noch immer recht still.

**Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen**  
Bremen - New York: D. Columbus am 6. 1. ab New York; D. Stuttgart am 5. 1. ab Rio de Janeiro; D. Amerika am 3. 1. ab New York; D. Republic am 6. 1. ab Bremerhaven. — Bremen - Baltimore: D. Westfalen am 6. 1. ab Horta. — Bremen - Cuba: D. Rainwald am 6. 1. ab Bremen; D. Roland am 5. 1. ab Bremen. Bremen - Brasilien: D. Erfurt am 5. 1. ab Bahia; D. Minna am 4. 1. ab Oporto; D. Hornland am 7. 1. ab Hamburg. — Bremen - La Plata: D. Sierra Ventana am 5. 1. ab Buenos Aires; D. Sierra Nevada am 7. 1. ab Rio de Janeiro; D. Sierra Nevada am 7. 1. ab Buenos Aires; D. Werra am 7. 1. ab Corcora; D. Sierra Nevada am 8. 1. ab Bremerhaven. — Bremen - Ostasien: D. Westfalen am 7. 1. ab Tlingtau nach Shanghai; D. Verfünger am 7. 1. an Shanghai; D. Fulda am 6. 1. ab Genoa nach Port Said; D. Kochen am 7. 1. an Amund nach Hamburg.

### Husten Sie

dann nehmen Sie die aus schleimlösenden Kräutern mit Malzextrakt hergestellten **Tussiva-Bonbons** in Apotheken und Drogerien zu haben  
Hersteller: **Edward Palm, Fabrik pharm. Präparate, Freiburg i. B.**



Standesamtliche Nachrichten.

Verheiratete:
Dezember 1924 n. Januar 1925.
1. Kaufherr Peter Woyu u. Luise Gotschopf...

Geborene:
Dezember 1924 n. Januar 1925.
21. Hilffolier Hb. Bader e. T. Paula Margarete...

Storbene:
Dezember 1924 n. Januar 1925.
30. Arb. Heinrich Philipp Wolf e. T. Gertraud...

Storbene:
Dezember 1924 n. Januar 1925.
Kaufmann Emil Frank 69 J. 9 M.
Kaufmann Johann Schlegel 65 J. 6 M.

Amthliche Bekanntmachungen

Nachdem in dem Gehl des hies. Kennzeichens auf der Kennweise in Mannheim die Haupt- und Kennzeichen ausgedruckt werden...

Handelsregister.
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band VI, D.-S. 100, Firma 'Woll & Co.'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band X D.-S. 90, Firma 'Coerdtische Gartengeratfabrik...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band XI D.-S. 10, Firma 'Immobilien Verwertungsgesellschaft...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band XVIII D.-S. 17, Firma 'Schmidt & Willmes...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band XIX D.-S. 20, Firma 'Grundbau- und Opuskel-Betrieb...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band IX, D.-S. 45, Firma 'M. Wurm...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band II, D.-S. 14, Firma 'Immobilien-Gesellschaft...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band I, D.-S. 22, Firma 'Spar-Gesellschaft...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band XVII D.-S. 17, Firma 'Schmidt & Willmes...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band XIX D.-S. 20, Firma 'Grundbau- und Opuskel-Betrieb...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band IX, D.-S. 45, Firma 'M. Wurm...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band II, D.-S. 14, Firma 'Immobilien-Gesellschaft...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band I, D.-S. 22, Firma 'Spar-Gesellschaft...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band I, D.-S. 22, Firma 'Spar-Gesellschaft...'...

Handelsregister.
Zum Handelsregister B Band I, D.-S. 22, Firma 'Spar-Gesellschaft...'...

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater
Joseph Pallenberg

August Kaiser
Schneidemeister
im Alter von 58 Jahren.
Mannheim, den 14. Januar 1925
Bismarckplatz Nr. 7

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank...

Zwangs-Versteigerung
Freitag, den 16. Januar 1925, nachm. 2 Uhr, werde ich im Stadthof O 8, 2. Obergeschoss...

Kohlenschlacken
waggonweise abzugeben
Ankerfabrik Gebr. Heub.
Schönheitspflege
Schmerz- und nervenlose Entfernung von Haaren...



